



**AWO-KINDERGARTEN HOTZENPLOTZ
PUCHHEIM
EINRICHTUNGSKONZEPTION**



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

1	Der AWO-Kindergarten Hotzenplotz	
1.1	Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit	
1.2	Pädagogisches Leitbild	
1.3	Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit	
1.4	Grundlagen unserer Arbeit	
2	Rahmenbedingungen	
2.1	Öffnungszeiten	
2.2	Zielgruppe	
2.3	Lage der Einrichtung	
2.4	Finanzierung	
2.5	Personal	
2.6	Räumlichkeiten	
2.7	Ernährung	
2.8	Tagesablauf	
3	Die Kita als Bildungsort und Lebensraum	
3.1	Unser Bildungsverständnis	
3.2	Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses: Situationsorientierter Ansatz	2
3.2.1	Das Spiel	
3.2.2	Lernen in Projekten	
4	Schwerpunkte unserer Arbeit	
4.1	Werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder	
4.2	Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	
4.3	Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf	
5	Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	
6	Zusammenarbeit	
6.1	Kooperation mit den Eltern	
6.2	Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung	
7	Qualitätsmanagement	

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig

wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Kindergarten Hotzenplotz
Straße: Josef-Schauer-Straße 15
PLZ, Ort: 82178 Puchheim
Tel.: 089 / 80 13 00
Fax: 089 / 80 07 17 71
Mail: hotzenplotz.puchheim@kita.awo-obb.de
Internet: www.hotzenplotz-puchheim.awo-obb.de

1. Der AWO-Kindergarten Hotzenplotz

Unser Kindergarten Hotzenplotz ist eine integrative Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Er besteht aus:

- 2 Regelgruppen mit je 25 Plätzen und
- 2 Integrationsgruppen mit je 15 Plätzen (jeweils 5 Plätze für Kinder mit einem höheren Förder- und Betreuungsbedarf).

Träger unserer 4-gruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Oberbayern

e. V. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

Der Kindergarten ist eine teilgeöffnete Einrichtung mit regulären Stammgruppen und zusätzlichen Aktionsräumen. Teilöffnung bedeutet, dass die Kinder einerseits pädagogische Angebote und Spielmöglichkeiten in den Gruppen wahrnehmen und andererseits täglich zu bestimmten Zeiten die Aktionsräume selbst und frei wählen können..

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächergestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken

und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden Leitgedanken:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung

von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- Die Kinder werden an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden regionalen Strukturen. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die Übernahme ökologischer Verantwortung. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kin-

der an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

7

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen des Bundes und des Freistaats Bayern,
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V.



2 Rahmenbedingungen

Die detaillierten Rahmenbedingungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite unter www.hotzenplotz-puchheim.awo-obb.de.

2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, deren Hauptwohnsitz in Puchheim liegt. Gastkinder können nur in Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

Die Anmeldung ist ganzjährig während der Öffnungszeiten des Kindergartens möglich. Der Tag der offenen Tür wird in der örtlichen Presse der Stadt bekannt gegeben. Kindern, die einen höheren Förderbedarf haben, stehen 10 Integrationsplätze in der Einrichtung zur Verfügung.

2.2 Öffnungszeiten

Unser Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. An maximal 30 Tagen im Jahr ist unsere Einrichtung

geschlossen. In der Regel liegen die Schließzeiten in den bayerischen Schulferien, Details dazu finden Sie auf unserer Homepage.

2.3 Lage der Einrichtung

Der Kindergarten befindet sich in Puchheim, umgeben von Einfamilienhäusern und höheren

Mehrfamilienhäusern. Sie erreichen uns gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (S4 und Bus)

2.4 Finanzierung

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuellen Gebühren finden

Sie in der Gebührensatzung unserer Homepage. Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt (SGB VIII) finanziert.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Stadt Puchheim werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

2.5 Personal

In unserer Kindertageseinrichtung sind für die pädagogische Arbeit Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen, Kinderpfleger*innen in Voll- und Teilzeit sowie ein/e Berufspraktikant*in tätig. Eine Erzieherin und Heilpädagogin mit Zertifikat für sensorisch-integrative Pädagogik sowie eine

Dipl. Sozialpädagogin mit verschiedenen Zusatzqualifikationen bilden den Fachdienst für die Integrationsförderung. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich bzw. schließen Leistungsverträge für Reinigung und Hausmeisterei ab.

2.6 Räumlichkeiten

In unserem Kindergarten befinden sich 4 Gruppenräume, 3 Nebenräume, 1 Turnraum, 1 Küche, 2 Kinderwaschräume, 1 Personaltoilette, 1 Putzkammer und ein Keller. Die Gruppenräu-

me, die Einrichtungsgegenstände und Spielmaterialien sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt..



2.7 Ernährung

Die Kinder erhalten bei uns zwei gesundheitsförderliche Zwischenmalzeiten wie Obst, Gemüse, verschiedene Brotsorten, Müsli etc. und ein warmes Mittagessen.

Das Mittagessen wird von einem ortsnahen Caterer geliefert, der sich auf die Versorgung von Kindertagesstätten spezialisiert hat. Wir achten bei der Auswahl und Zusammenstellung der Speisen auf Frische und Ausgewogenheit.



2.8 Tagesablauf

Der Tagesablauf in unserem Kindergarten gilt für alle Gruppen gleichermaßen.

7.00 Uhr - 8.00 Uhr : Die Kinder werden in einer zusammengefassten Frühdienstgruppe betreut.

8.00 Uhr: Die Kinder gehen in ihre Stammgruppen. Die erste Zwischenmahlzeit findet nun gleitend statt.

8.00 Uhr - 8.45 Uhr: Freispielzeit in den Gruppen. Die Kinder entscheiden selbst, was und mit wem sie spielen möchten.

8.45 Uhr - 9.00 Uhr: Morgenkreis in allen Gruppen. Hier wird mit allen Kindern die Gestaltung des Tagesablaufs abgestimmt.

9.00 Uhr - 11.00 Uhr: In dieser Zeit entscheiden die Kinder, welche Räumlichkeiten sie besuchen wollen. Ihnen stehen der Turnraum, die Aktionsräume, der Garten, der Eingangsbereich und die verschiedenen Gruppenräume zur Verfügung. In den Aktionsräumen können die Kinder selbstständig tätig werden oder an kleinen Projekten, die von den pädagogischen Fachkräften angeleitet werden, teilnehmen.

11.00 Uhr -12.00 Uhr: Diese Stunde wird in den jeweiligen Gruppen vielfältig genutzt, z.B. für Aktionen im Stuhlkreis und Garten, Turnen etc.

12.00 Uhr: Mittagessen

12.30 Uhr - 13.30 Uhr; Ruhephase in den Gruppen, die wir mit dem Anschauen und Lesen von Bilderbüchern, mit Tischspielen u.ä. verbringen.

14.00 Uhr: Die zweite Zwischenmahlzeit wird angeboten.

15.00 Uhr - 17.00 Uhr Die Kinder werden zusammen werden zu einer wechselnden Spätdienstgruppe begleitet und bei der Gestaltung ihrer Freispielzeit unterstützt.

Darüber hinaus finden einmal wöchentlich folgende Angebote statt:

- Vorkurs Deutsch für alle Vorschulkinder,
- Vorschule,
- Bewegungsbaustelle im einrichtungseigenen Turnraum,
- Psychomotorik.

Abholzeiten

Die Abholzeiten sind jeweils von 11:45 Uhr - 12:00 Uhr und ab 13.00 Uhr,

Ausflüge

Die Gruppen unternehmen Ausflüge in die nähere Umgebung, z.B. im Rahmen von Projekten

die Bücherei oder zum Schreiner. Einmal im Jahr machen wir einen Kindertagausflug mit allen Kindern.



3 Die Kita als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert

auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

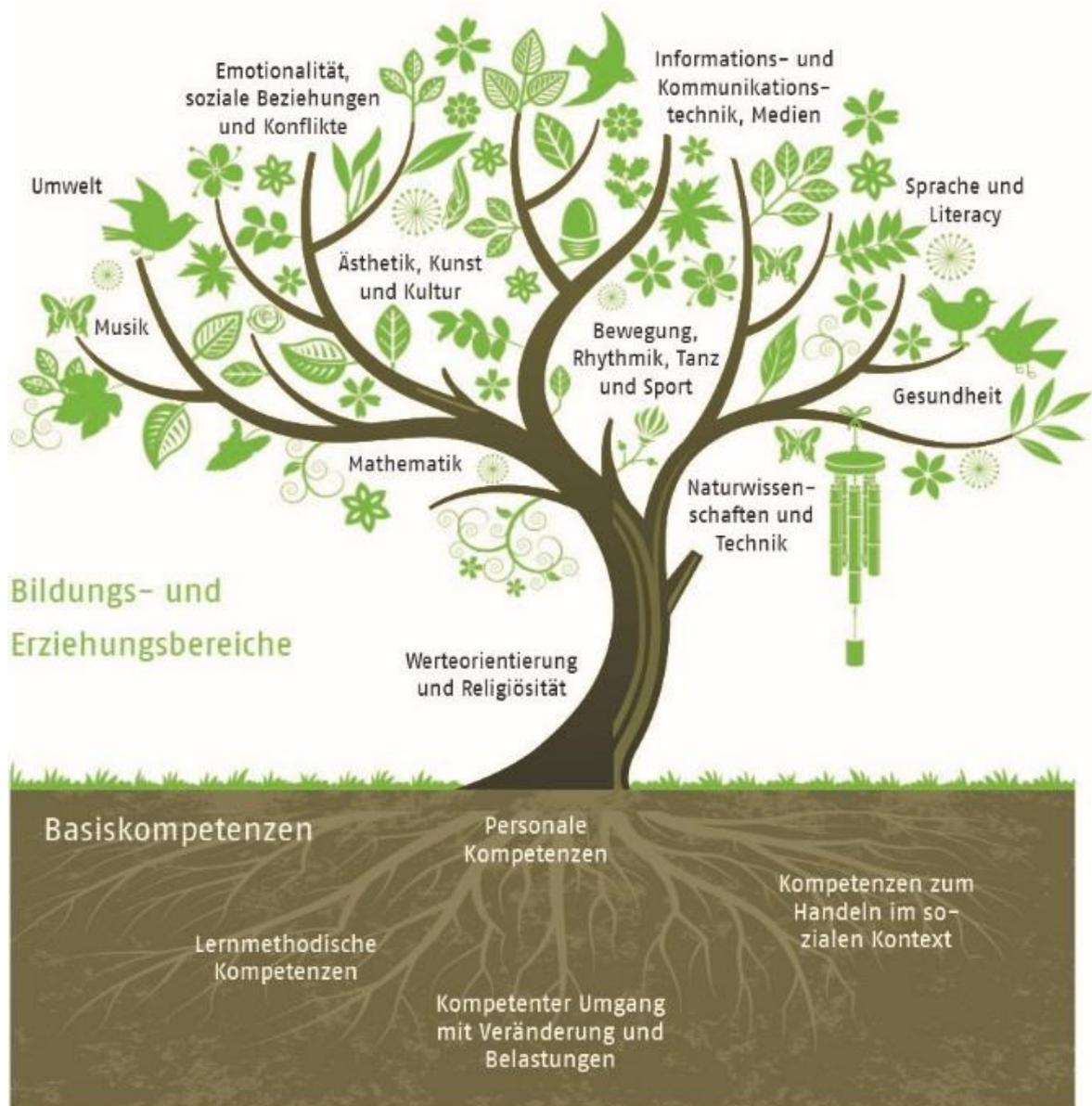
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich

Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung ein standardisierter Sprachtest für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses: Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfü-

gung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.1 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und

Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



3.2.2 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebnisswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind ei-

ne handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen

bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus

konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werte sind das Fundament des Zusammenlebens in einer Gesellschaft. Sie geben Kindern wie Erwachsenen, Halt und Orientierung. Die Voraussetzung, um sich in die Gesellschaft zu integrieren, ist der Erwerb von emotionalen und sozialen Kompetenzen.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eine Grundhaltung bei den Kindern zu fördern, die Individualität und Verschiedenheit als wertvoll erachtet. Sie ermöglicht es den Kindern sich selbst und anderen mit Achtung und Toleranz zu begegnen.

Die Kinder wachsen heute in einer Gesellschaft mit einer Vielzahl unterschiedlicher Lebenskonzepten auf, die eine Orientierung erschweren. Deshalb ist es uns wichtig die Kinder bei ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen um ihren Platz in der Gemeinschaft und Gesellschaft zu finden.

Werte, die entscheidend sind:

- Achtung und Respekt
- Wertschätzung
- Toleranz

- Weltoffenheit
- Gewaltfreiheit
- Individualität

Diese Werte vermitteln wir durch:

- Klare Verhaltensregeln im Umgang miteinander.
- Die Freiheit, die eigene Meinungen zu äußern.
- Die Fähigkeit andere Meinungen zu akzeptieren
- Das Recht auf Mitbestimmung.
- Wissensvermittlung durch Projekte.
- Geschichten, Rollenspiele, Bilderbücher usw.
- Das Leben in der Gemeinschaft (wir leben Demokratie).

Damit diese Werte den Kindern glaubwürdig vermittelt werden können, begegnen sich die Erzieher*innen mit Achtung und Respekt und

achten auf die Einhaltung klarer Verhaltensregeln.

Das Selbstwertgefühl der Kinder kann durch den bewussten Umgang mit Werten gestärkt und ihre Resilienz gefördert werden. Sie lernen sich abzugrenzen und die Grenzen anderer zu

respektieren. Die Kinder erleben sich als selbstbestimmte Menschen, die in der Lage sind, sich zu wichtigen Themen eine Meinung zu bilden und Vorurteile abzubauen.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Partizipation wird laut dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) wie folgt definiert:

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen ihrem Entwicklungsstand entsprechend beteiligt zu werden.“

In unserer Einrichtung bedeutet das:

Die Kinder werden in das Bildungs- und Einrichtungsgeschehen vielfältig miteinbezogen.

Sie dürfen bestimmen und mitbestimmen, mitwirken und sich selbstwirksam erleben, gestalten und mitgestalten. Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen,

Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern, aber auch die der anderen zu akzeptieren und zu berücksichtigen. Für die Pädagog*innen bedeutet dies, sich als Person zurückzunehmen und den Kindern Freiräume zuzugestehen. Darüber hinaus unterstützen sie die Kinder dabei zu lernen, im Team zu arbeiten, sich selbst zu organisieren, Eigeninitiative zu entwickeln und eigene Ideen umzusetzen. Vorschläge werden dabei wertfrei aufgegriffen.

Einige Beispiele aus unserem Kindergartenalltag:

- Aufgrund unseres teiloffenen Konzepts halten sich die Kinder zu bestimmten Zeiten in ih-

rer Stammgruppe und darüber hinaus in den frei zur Verfügung gestellten weiteren Räumlichkeiten auf.

- Das Kind entscheidet selbst, wo, was und mit wem es spielen möchte. Dies teilt das Kind im Morgenkreis mit. Entsprechend den Bedürfnissen wird das Personal den verschiedenen Bereichen zur Aufsicht und Begleitung zugeordnet. Die Kinder visualisieren ihren aktuellen Spielort mit der Zuordnung eines Magnetbildes auf einer Wand.
- In der Einrichtung werden Entscheidungen häufig durch die Kinder im Konsensverfahren (Punkten) getroffen. So wurde z.B. der Aktionsraum zum Kreativraum.
- Kinder tragen in der Planungsphase mit eigenen Vorschlägen zur Gestaltung der Projektwoche bei.
- In der Zeit von 7:00 Uhr – 10:00 Uhr entscheiden die Kinder, wann sie frühstücken und was sie sich vom Buffet nehmen möchten. Auch beim Mittagessen entscheiden die Kinder, was und wie viel sie essen.
- Für das tägliche Miteinander werden zusammen mit den Kindern mehrfach im Jahr

neue Regeln erarbeitet bzw. bestehende kontrolliert und ggf. verändert.

- Die Kinder entscheiden, von wem sie eine Hilfestellung möchten.

Beschwerdemöglichkeiten

Wir setzen uns mit den Beschwerden und empfundenen Ungerechtigkeiten der Kinder konstruktiv auseinander und behandeln Beschwerden sensibel und vertraulich.

Wir ermutigen sie, sich bei Unwohlsein, Unzufriedenheit oder einem Veränderungswunsch an das betreffende ein Kind, die Gruppe oder die Erwachsenen zu wenden. Zurückhaltende Kinder und Kinder, die ihre Gefühle eher mischlich äußern, werden dabei aktiv unterstützt.

Das Kind wird angeregt, eigene Lösungsmöglichkeiten zu finden und auszuprobieren. Der Prozess wird durch die Pädagog*innen begleitet.

Ein Kind, das gelernt hat für seine Bedürfnisse und die Wahrung seiner Grenzen einzutreten, besitzt wichtige Kompetenzen zum Schutz vor einer potenziellen Kindeswohlgefährdung.



4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf

Integration/Inklusion steht für die Offenheit einer Gesellschaft, sich mit der sozialen Vielfalt auseinanderzusetzen und diese anzuerkennen. Integration/Inklusion bedeutet in unserem Kindergartenalltag eine vorbehaltlose, ganzheitliche Förderung aller Kinder.

In unserer Einrichtung gibt es zwei Integrationsgruppen mit jeweils 15 Kindern. Von ihnen haben jeweils 5 Kinder einen erhöhten Förderbedarf, weil sie in ihrer geistigen, körperlichen oder sozial-emotionalen Entwicklung verzögert oder beeinträchtigt sind.

Zur Umsetzung von Integration, also das gemeinsame Spielen und Lernen aller Kinder, bedarf es geeigneter Rahmen- und Lernbedingungen. Unsere pädagogische Arbeit wird deshalb von einem zusätzlichen Fachdienst begleitet.

Pädagogische und therapeutische Angebote in den Integrationsgruppen

- Die pädagogische Arbeit wird auf die Bedürfnisse, Interessen, Fertigkeiten und Fähigkeiten der einzelnen Kinder sowie auf die Situation der Gesamtgruppe ausgerichtet. Dies ermöglicht den Kindern Individualität und erweitert die Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten.
- Zu Beginn des Kindergartenjahres erstellt der Fachdienst zusammen mit dem pädagogischen Personal für das betreffende Kind einen Förderplan. Dieser wird im Laufe des Jahres überprüft und gegebenenfalls verändert oder erweitert. Zwischen Fachdienst und Gruppenpädagog*innen findet ein enger Austausch über den Entwicklungsstand statt.

Ziele unserer Integrationsarbeit:

- Alle Kinder können gemeinsam aufwachsen, spielen, lernen und leben.
- Die Kinder wachsen in ihrem alltäglichen Lebensraum auf, knüpfen Beziehungen knüpfen und pflegen Freundschaften.
- Sie machen Entwicklungsschritte nach den eigenen Möglichkeiten und Bedürfnissen.
- Das Einfühlungsvermögen in andere und das Anderssein wird vertieft und Akzeptanz und Toleranz aufgebaut.
- Im Vordergrund steht die ganzheitliche Entwicklungsförderung, die sich primär an den Fähigkeiten der Kinder und nicht an ihren Schwächen orientiert.
- Die Kinder bewegen sich in sozialen Prozessen, in denen sie soziale und emotionale Kompetenzen erlangen, die zu einem verstärkten Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl beitragen.
- Die Kinder entwickeln ein hohes Maß von Selbstständigkeit.
- Die gezielte Förderung soll die Kinder soweit als möglich auf ihre jetzige und spätere Teilnahme am Leben in der Gesellschaft vorbereiten.

Elternarbeit

- Eine intensive Elternarbeit, die auf einer guten Zusammenarbeit mit den Eltern beruht, ist für die Entwicklung der Kinder von elementarer Bedeutung. Regelmäßig finden Elterngespräche statt, die für die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf mit dem therapeutischen Fachdienst und der Gruppenleitung geführt werden. Die Eltern werden regelmäßig über den jeweiligen Entwicklungsstand informiert..

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Per-

sönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche.
- Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und der Vorfreude auf das Neue.
- Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, das Unbekannte, und geben den Kindern die Zuversicht, dass sie die auf sie zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Um den Übergang in die Schule bzw. in die nachfolgende Kindertageseinrichtung möglichst reibungslos zu gestalten legen wir besonderen Wert auf enge Kooperation mit der Schule bzw. der nachfolgenden Einrichtung. Hierfür stehen wir in engem, regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den pädagogischen Fachkräften der jeweiligen Institutionen und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runde die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die Schulanfänger zu Beginn des jeweiligen Schuljahres. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des künftigen Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung

sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



6 Zusammenarbeit

6.1 Kooperation mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine

Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kinder-

tageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag,
- regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes und zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt,
- diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung oder im Rahmen des Elternbeirats. Gemeinsam mit Ihnen

wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns um-

gebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Be-

trieben und regionalen Unternehmen,

- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Kurz: Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag (§ 8a SGB VIII), auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Wir sehen es als unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosoziale Beratungsstellen, Fachdienste der Entwicklungsförderung

(Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitende Einrichtungen und der Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.



7 Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-

Qualitätskriterien, die auf der Ebene des Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt.

Zum Beispiel:

- das Beschwerdemanagement,
- die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung (Fortbildung, Supervision, Jahreszielvereinbarungsgespräche usw.) sowie
- das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
info@awo-obb.de

Verantwortlich: Daniela Schmidhammer, Einrichtungsleitung

Fassung: Februar/2018